

Aktualisierte

Umwelterklärung 2021

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Entsprechend der Novelle der EMAS-Verordnung

(EU) 2017/1505 vom 28. August 2017



**Hochschule
für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde**

Inhalt

1	Portrait	1
2	Umweltleitlinien, Leitbild und Nachhaltigkeitsgrundsätze	2
3	Aufbauorganisation des Umweltmanagements	3
4	Bedeutende Umweltaspekte und Umweltleistung.....	4
4.1	Kernindikator: Energie	4
4.1.1	Wärme	4
4.1.2	Strom	5
4.2	Kernindikator: Wasser.....	6
4.3	Kernindikator: Biodiversität	6
4.4	Kernindikator: Abfall	8
4.5	Kernindikator: Materialeffizienz bei Drucker- und Kopierpapier	9
4.6	Mobilität	10
4.7	Kernindikator: Treibhausgasemissionen	12
4.8	Verpflegung.....	14
4.9	Beschaffung	14
4.10	IT und Digitalisierung	15
4.11	Umweltmanagement in Lehre & Forschung.....	15
4.12	Bewertung der Umweltindikatoren	16
5	Umweltprogramm 2020 (Stand: 2021).....	17
	Impressum	22
	Gültigkeitserklärung	23



1 Portrait

Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) versteht sich als demokratisch verfasste, weltoffene Hochschule und sieht sich dem Ziel verpflichtet, eine bedarfs- und zukunftsorientierte Ausbildung auf dem aktuellen Stand von Theorie und Praxis unter Berücksichtigung der Prinzipien nachhaltigen Handelns zu vermitteln. Im [Leitbild](#) ist festgeschrieben, dass „[...] Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung gelebt und gemeinsam gestaltet [wird]. Die Hochschule entwickelt anwendungsorientierte Lösungen für eine zukunftsfähige Verknüpfung von Gesellschaft und Umwelt. Ihr Leitbild basiert auf einem systemischen Nachhaltigkeitsverständnis und bietet Orientierung für das selbstbestimmte Denken und Handeln aller Hochschulmitglieder. [...] Gemeinsam gestalten wir die Hochschule so als einen Ort, an dem sich alle wohlfühlen. Durch unser klares Profil sind wir dabei nicht nur lokal, regional, deutschlandweit und international sichtbar, sondern auch ein attraktiver Studien- und Arbeitsort.“ Wesentlich ist die partizipative Einbeziehung der Studierenden sowie Mitarbeitenden in Hochschulentwicklungsprozesse und die Beteiligung am betrieblichen Umweltmanagement.

Die HNEE befindet sich auf zwei Standorten. Am Waldcampus inkl. Forstbotanischer Garten und Stadtcampus nutzt die Hochschule 35 659 m² Nettogrundfläche. Die Lehre und Forschung sind in den Fachbereichen

- Wald und Umwelt
- Landschaftsnutzung und Naturschutz
- Holzingenieurwesen
- Nachhaltige Wirtschaft

organisiert. An den vier Fachbereichen werden in aktuell sieben Bachelor-, zwölf Master- und drei dualen Studiengängen Kompetenzen in den Bereichen Naturschutz, Forstwirtschaft, Ökolandbau, Anpassung an den Klimawandel und nachhaltige Wirtschaft, Holzbau und nachhaltiges Tourismusmanagement gelehrt.

Im Wintersemester 2020/2021 waren 2301 Studierende, im Sommersemester 2021 waren 2077 Studierende und im Wintersemester 2021/2022 waren 2324 Studierende an der HNEE immatrikuliert. An der Hochschule arbeiteten zum Stichtag 31.12.2021 insgesamt 338 Mitarbeiter*innen in Lehre, Forschung und Verwaltung.

Die HNEE forscht disziplinär, inter- und transdisziplinär, international gut vernetzt und arbeitet in partnerschaftlich in Netzwerken von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammen. Die Forschungsschwerpunkte der Hochschule liegen in den Bereichen:

- Nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums mit einer interdisziplinären Ausrichtung auf Natur-, Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Nachhaltige Produktion und Nutzung von Naturstoffen mit einem werkstoff- und ingenieurwissenschaftlichen Schwerpunkt
- Nachhaltiges Management begrenzter Ressourcen mit einem sozialwissenschaftlich-ökonomischen Fokus.

Diese drei Schwerpunkte spiegeln auch die aktuellen Drittmittelaktivitäten der Hochschule sehr gut wieder. Insgesamt hat die Hochschule im Jahr 2021 Drittmittel in Höhe von 11,5 Millionen Euro eingeworben. Gemessen an ihrer Größe ist die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde eine der führenden und forschungsstärksten Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands.

Das Organigramm stellt den organisatorischen Aufbau der Hochschule dar:

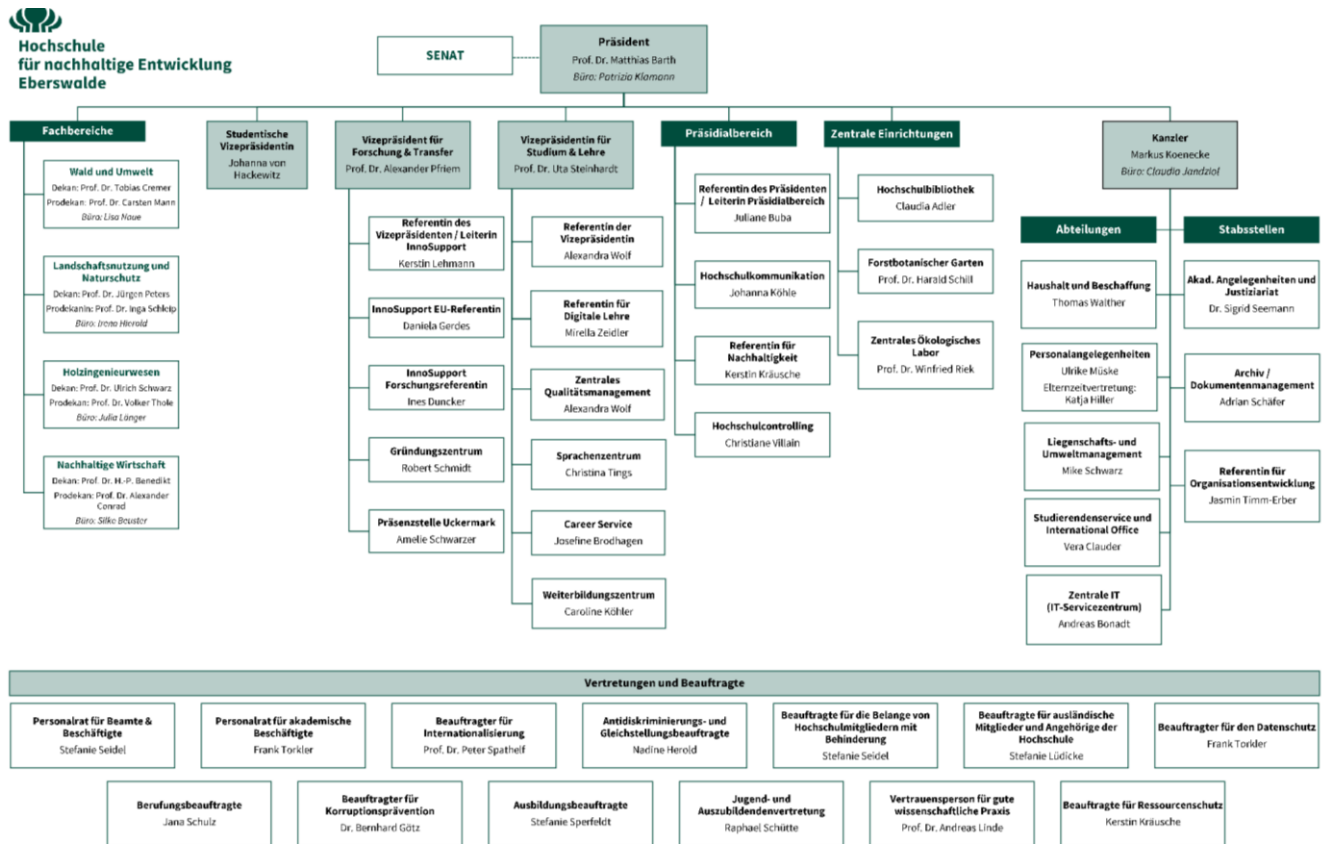


Abbildung 1 Organigramm der HNEE

Weitere Infos zum Porträt der HNEE sind abrufbar unter <https://hnee.de/porträt>.

2 Umweltleitlinien, Leitbild und Nachhaltigkeitsgrundsätze

Die Umweltleitlinien der HNEE sind im [Leitbild](#) der HNEE verankert und werden in den [Grundsätzen zur nachhaltigen Entwicklung der HNEE](#) konkretisiert.

In den Jahren 2020/2021 wurde, basierend auf den im Strategieprozess entwickelten Teil-Leitbildern in den Bereichen Forschung, Lehre und Transfer ein neues Hochschulleitbild entwickelt. Ziel ist die ganzheitliche nachhaltige Entwicklung der Hochschule. Die Bereiche Governance und Verwaltung sind hier integriert, darin eingeschlossen der nachhaltige Hochschulbetrieb. Die Lebenswelt Hoch-

schule wird hier weiterentwickelt, das Thema Wohlfühlen ist dabei ein wichtiger Aspekt. Sozialökologische Ziele spielen eine bedeutende Rolle. Das Umweltmanagement wird als Teil des Whole Institution Approach verstanden.

3 Aufbauorganisation des Umweltmanagements

An der HNEE liegt die Verantwortung für den EMAS-Prozess im Referat Nachhaltigkeitsmanagement. Dies ist als Stabsstelle der/dem Präsident*in zugeordnet.

Eine zentrale Bedeutung beim Umweltmanagement kommt hierbei der Verwaltung, insbesondere den Abteilungen Liegenschafts- und Umweltmanagement (LUM) sowie Haushalt und Beschaffung (HH) zu. Die operative Umsetzung technischer und organisatorischer Maßnahmen zur Verminderung negativer Umweltauswirkungen erfolgt meist in den Fachabteilungen. Die Verbrauchsdatenerfassung sowie interne Audits im Liegenschaftsbereich werden gemeinsam von Nachhaltigkeitsmanagement und der Abteilung LUM durchgeführt. Die Einhaltung relevanter Umweltvorschriften wird von der Abteilung LUM gewährleistet.

Aus den verschiedenen Analysemethoden (interne Audits, online-Befragung aller Hochschulangehörigen zur Umweltsituation an der HNEE, Umweltcontrolling an Hand der Kernindikatoren) ergibt sich der Handlungsbedarf, der im Umweltprogramm dargestellt wird. Dies wird gemeinsam von den Leitern der Abteilungen LUM, der Abteilung HH, dem Nachhaltigkeitsmanagement in Abstimmung mit der Hochschulleitung entwickelt.

Zusätzlich dazu hat die Beauftragte für Nachhaltigkeit im Senat und Präsidium Rederecht, so dass die Gremien jederzeit in Entscheidungen, die das Umweltmanagement betreffen, einbezogen werden können.

Der Anspruch der HNEE, die Hochschule gesamtheitlich nachhaltig weiterzuentwickeln, verdeutlicht sich in der Vernetzung des Nachhaltigkeitsmanagements in der gesamten Organisation.

Darüber hinaus wirkt sich das Umweltmanagement der HNEE auch auf die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern und Lieferanten aus. Hier wird beispielsweise mit dem Studentenwerk Frankfurt/Oder zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsmensa zusammengearbeitet. Außerdem kooperiert die Hochschule mit dem Land Brandenburg, der Stadt Eberswalde sowie der Landkreis Barnim und weiteren Akteuren der Region zu Projekten und Veranstaltungen im Nachhaltigkeitsmanagement.

4 Bedeutende Umweltaspekte und Umweltleistung

4.1 Kernindikator: Energie

4.1.1 Wärme

An der HNEE wird die Wärmeenergie selbst erzeugt. Seit der Heizperiode 2015/16 werden fast alle Gebäude der HNEE mit regenerativer Energie beheizt. Am Stadtcampus und am Forstbotanischen Garten betreibt die HNEE Holzpelletsheizungen. Am Waldcampus nutzt die HNEE eine Holzhackschnitzelheizung zur Erzeugung von Wärmeenergie. Diese Hackschnitzelheizung versorgt weitere Einrichtungen, die ebenfalls ihren Standort auf dem Waldcampus haben (Landeskompetenzzentrum Forst und Thünen-Institut für Waldökologie) mit Wärme. Am Waldcampus und am Forstbotanischen Garten gibt es Gasheizungen als Backupsystem und für die Übergangszeiten, wenn der Wärmebedarf gering ist. Hierfür bezieht die HNEE Bioerdgas, welches bilanziell aus 95% Erdgas und 5 % Biogas besteht.

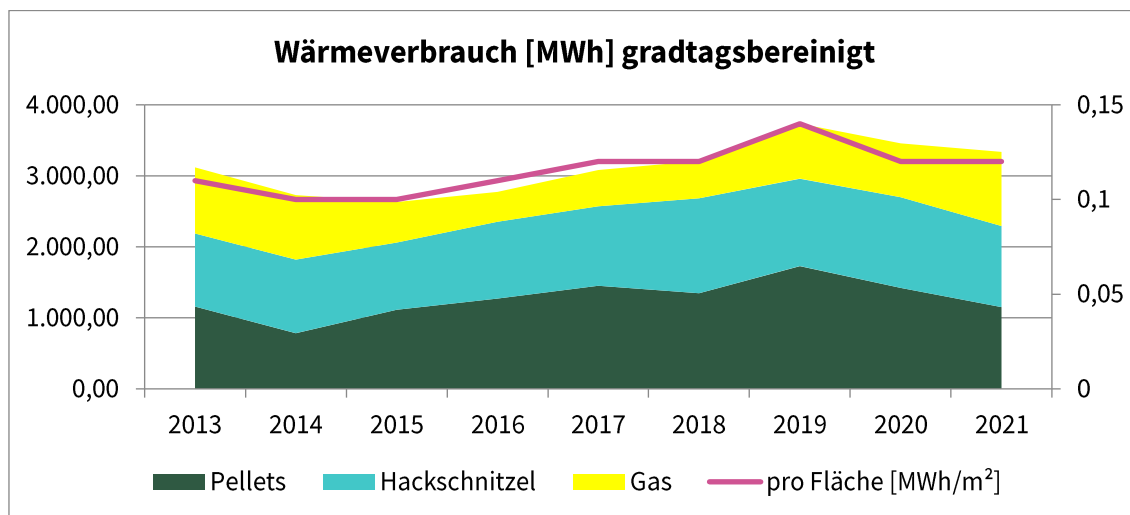


Abbildung 2 Wärmeverbrauch der HNEE 2021

Insgesamt ist der absolute Wärmeverbrauch 2021 im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken, jedoch nicht so stark wie aufgrund der Corona-Pandemie und weniger Anwesenheit von Hochschulangehörigen zu erwarten war. Dies ist damit zu erklären, dass viele Räume im letzten Jahr wieder genutzt wurden, jedoch mit geringerer Besetzung, aber diese trotzdem beheizt werden mussten. Außerdem musste entsprechend der Corona-Bestimmungen permanent gelüftet werden, um das Risiko einer Ansteckung zu minimieren. Dadurch entstand ein erhöhter Heizenergiebedarf.

Beim genutzten Energieträgermix fällt auf, dass der Wärmeverbrauch aus Gas relativ hoch ist. Das liegt daran, dass die Hackschnitzelheizung am Waldcampus im letzten Jahr häufig defekt war und aufgrund nicht beschaffbarer Ersatzteile nur zeitverzögert repariert werden konnte. In dieser Zeit musste der Gaskessel zur Wärmeerzeugung eingesetzt werden.

In 2022 wird die Hackschnitzelheizung am Waldcampus grundlegend saniert. Hierfür wird die Fördertechnik der Hackschnitzel erneuert und ein Pufferspeicher eingebaut. So können auch in den Übergangszeiten Hackschnitzel für die Wärmeerzeugung genutzt werden. Gebäude mit dezentraler

Gastherme werden an das Nahwärmenetz der Hackschnitzelheizung angeschlossen. Die Sanierungsmaßnahme sollen voraussichtlich Ende 2022 abgeschlossen sein.

4.1.2 Strom

Seit 2007 bezieht die HNEE am Stadtcampus zertifizierten Ökostrom, seit 2009 auch für das Verwaltungsgebäude des Forstbotanischen Gartens (FBG). Seit dem Jahr 2013 wird auch der Waldcampus vollständig mit Ökostrom versorgt.

Die Verbrauchsdaten für Strom werden seit 2014 aus den Abrechnungen der Energieversorger übernommen. Der Stromverbrauch der beiden Mensen wird in die Bilanzierung nicht einbezogen. Der Stromverbrauch unseres Mieters, der Materialprüfanstalt Brandenburg GmbH (MPA), wird vom HNEE-Stromverbrauch subtrahiert. Die Berechnung erfolgt über prozentuale Flächenanteile der angemieteten Flächen.

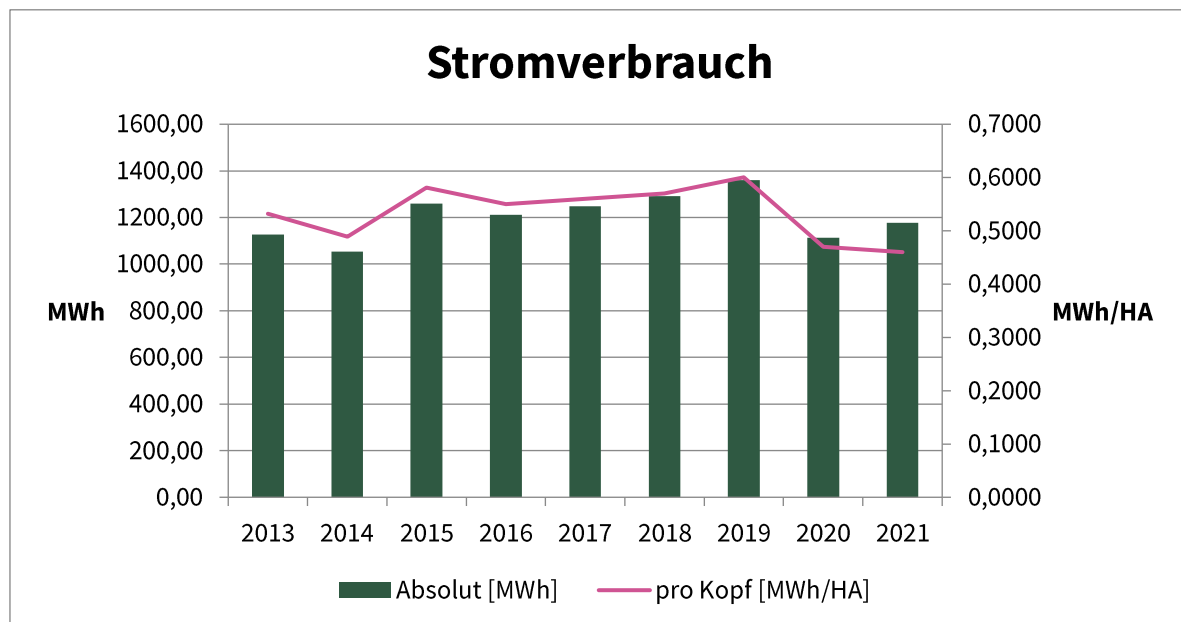


Abbildung 3 Stromverbrauch der HNEE 2021

Die HNEE setzt weiterhin verschiedene Energieeffizienzmaßnahmen um, z.B. den Austausch von Leuchtmitteln (LED), bewegungsmeldergesteuerte Lichtquellen, Beschaffung energiesparender Rechentechnik und die Anschaffung energieeffizienter Kühlschränke.

Im Rahmen der weiteren Digitalisierung und damit einhergehender Ausweitung von Online-Lehrangeboten, Online-Konferenzen etc. wird immer mehr Rechentechnik samt Zubehör genutzt. Die notwendigen Server verbrauchen viel Energie. Die HNEE wirbt (im nationalen Vergleich betrachtet) überproportional viele Drittmittel ein. Die entsprechenden Forschungsprojekte bedingen teilweise energieintensive Labortätigkeiten (Möhlen, Trockenschränke, ...) und die Beschaffung von Großgeräten (Laser, Pressen, ...).

Der Stromverbrauch ist absolut leicht gestiegen im Vergleich zum Vorjahr, was auf die gestiegene Anzahl von Hochschulangehörigen zurückzuführen ist. Pro Kopf ist der Stromverbrauch von 2021 ungefähr gleich geblieben verglichen mit 2020 und damit weiterhin niedriger als in den Jahren vor der Pandemie. Pandemiebedingt fand auch 2021 viel Online-Lehre statt und die Mitarbeitenden waren lange Zeit im Homeoffice. Die hier verbrauchte elektrische Energie kann nicht bilanziert werden.

Stromverbrauchsintensive Geräte z.B. in den Laboren und den Werkstätten wurden jedoch auch im Lockdown weiter betrieben, so dass die Reduktion des Stromverbrauchs nicht noch deutlicher

ausfallen kann. Zudem gab es eine Notbesetzung in den Büros, so dass hier Kopiergeräte, Beleuchtung, Kühlschränke etc. trotzdem in Betrieb waren.

Die HNEE erzeugt bisher an drei kleineren Photovoltaik-Anlagen ca. 22.000 kWh Strom pro Jahr. Eine Anlage befindet sich auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes am Forstbotanischen Garten mit einer installierten Leistung von 7kWp, eine andere PV-Anlage ist an der Giebelwand von Haus 11 montiert und hat eine Leistung von 3kWp. In 2021 wurde eine weitere PV-Anlage mit 17,28 kWp auf dem Flachdach des Anbaus von Haus 1 in Betrieb genommen. Die Anlage, welche mit einer Ost-West-Aufständigung montiert wurde, wurde im Frühjahr 2021 in Betrieb genommen und erzeugt eine Energiemenge von ca. 14.000 kWh/Jahr.

4.2 Kernindikator: Wasser

Der Wasserverbrauch ist 2021 deutlich zurückgegangen. Beim Wasserverbrauch wird nicht differenziert zwischen Garten- und Trinkwasser. Deutschland hatte 2021 den regenreichsten Sommer der letzten zehn Jahre, was dazu geführt hat, dass im letzten Jahr viel weniger Gartenwasser zur Bewässerung eingesetzt wurde.¹

Ähnlich wie beim Stromverbrauch fällt die übergangsweise Abwesenheit der Studierenden und Mitarbeitenden und der damit verbundene Wasserverbrauch für den Sanitärbereich und Teeküchenbetrieb insgesamt nur wenig ins Gewicht. Die Labore und Werkstätten haben einen großen Anteil am Wasserverbrauch am Waldcampus. Die dort notwendigen Arbeitsabläufe und Prozessschritte haben sich durch die Pandemie nicht verändert.

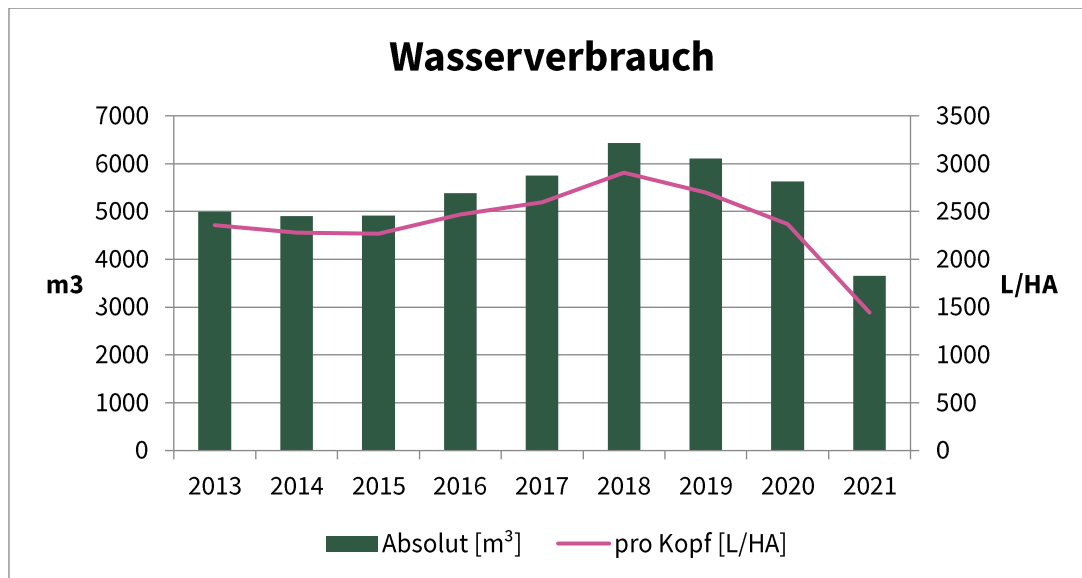


Abbildung 4 Wasserverbrauch der HNEE 2021

Die Hausmeister führen weiterhin regelmäßig Routinekontrollen an den Wasserentnahmestellen durch. Außerdem werden regelmäßig alle Zeitintervalle für sensorgesteuerte Wasserhähne überprüft und ggf. angepasst. Dies geschieht auch bei den WC-Spülkästen.

4.3 Kernindikator: Biodiversität

Biodiversität auf dem Waldcampus

Der Waldcampus bietet durch seine Nähe zum Wald gute Voraussetzungen für einen strukturreichen

¹ Quelle: Deutscher Wetterdienst (2021): Deutschlandwetter im Sommer 2021. Abrufbar unter: https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2021/20210830_deutschlandwetter_sommer2021_news.html (23.03.2022)

und biodiversen Standort. Unterstützt wird dies durch die Kräuterschnecke aus Natursteinen und verschiedenen Blumen- sowie Obst- und Gemüsebeeten. Die von der studentischen Initiative Campusgarten angepflanzten Gemüsebeete sind mit einheimischen Sorten belegt (z.B. verschiedenen Kohlsorten, Mangold, Salate, verschiedenes Wurzelgemüse). Das Bienenhaus bietet mehreren Bienenvölkern ein Zuhause und wird außerdem erfolgreich in der Lehre genutzt. Am Waldcampus kompostiert die Hochschule zudem Gartenabfälle.

Biodiversität auf dem Stadtcampus

Auch dieser Standort bietet gute Voraussetzungen für ein hohes Maß an Biodiversität. Am Teich, umgeben von heimischen blühenden Pflanzen, steht ein vielfältig bewohntes Insektenhotel. Daneben befindet sich ein Steinhügel (als Kräuterschnecke), der ebenso wie Staudenbepflanzungen und Grünflächen an Gebäuden für Blütenbesucher ein reichhaltiges Angebot bietet. Verschiedene von den Campusgärtnern bewirtschaftete Hochbeete sind mit Ziersträuchern, Blumen, Kräutern und Gemüse bepflanzt. Der Teich auf dem Campusgelände ist einseitig von einer feuchten Wiese für feuchteliebende Arten begrenzt. Die von den Campusgärtner*innen betreuten Hochbeete sind mit einheimischen Nutzpflanzen bepflanzt. Außerdem wurden verschiedene einheimische Obstgehölze gesetzt.

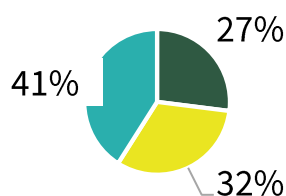
Biodiversität im Forstbotanischen Garten

Neben der Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit wird der Forstbotanischen Garten (FBG) für Forschung und Lehre der verschiedenen Fachbereiche genutzt. Der Forstbotanische Garten, das Labor, die Versuchsflächen, die Bibliothek, die Holzprobensammlung und auch die Gewächshäuser sind in Lehre und Ausbildung an der HNE Eberswalde eingebunden. Neben der Erforschung und Lehre von Gehölzen erfüllt der FBG eine wichtige Funktion für den Naturschutz und die Öffentlichkeit im Sinne der Demonstration und Erhaltung gefährdeter Bereiche der Natur, Umwelterziehung und Erholung.

Flächennutzung in Bezug auf Biodiversität

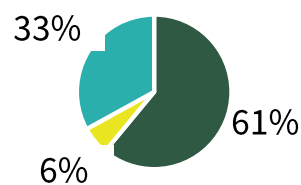
Ein Kriterium für Naturnähe ist der Flächenverbrauch bzw. die Flächennutzung auf dem Hochschulgelände. Um der heimischen Flora und Fauna Raum zu geben, sollten Flächen unversiegelt bleiben bzw. wasserdurchlässig gestaltet werden als Voraussetzung für eine ökologische Standortgestaltung. Neben der Betrachtung der Biodiversität auf den Campi hat die HNEE in 2017 die Wasserdurchlässigkeit der Hochschulflächen untersucht. Der Grad der Flächenversiegelung hat sich seitdem nicht geändert.

Stadtcampus (11.130,96m²)



- wasserdurchlässige Flächen
- teildurchlässige Flächen
- wasserundurchlässige Flächen

Waldcampus (68.167,80m²)



- wasserundurchlässige Flächen
- teildurchlässige Flächen
- wasserdurchlässige Flächen

Abbildung 5 Stadtcampus und Waldcampus - Art der Flächen

Die Geländefläche des Stadtcampus liegt bei 11.130,97 m². Davon sind die größten Flächen wasserundurchlässig mit 41 Prozent (4571,14 m²) gefolgt von den teildurchlässigen und wasserdurchlässigen Flächen.

Der Waldcampus hat eine Gesamtfläche von 68.167,80m². Davon ist der größte Flächenanteil - 61 Prozent (41.739,58m²) wasserdurchlässig.

Der Forstbotanische Garten der HNEE umfasst 62.227,37 m². Davon ist der größte Anteil wasserundurchlässig. Der Anteil an wasserundurchlässigen Flächen beträgt 6 Prozent (2.807,51m²).

4.4 Kernindikator: Abfall

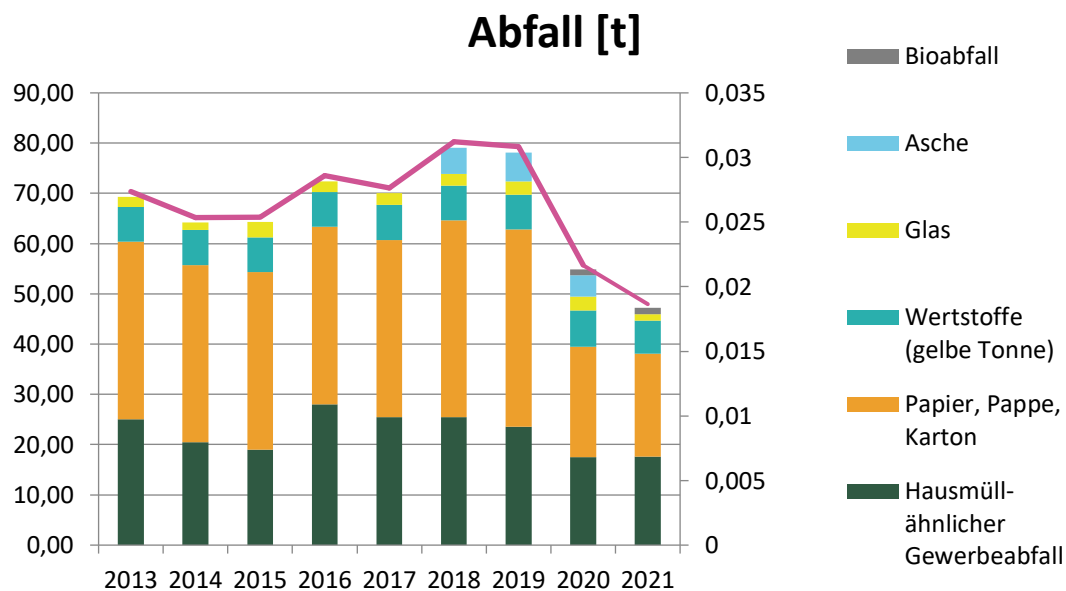


Abbildung 6 Abfallaufkommen an der HNEE 2021

Im Jahr 2021 war wie bereits in 2020 das Abfallaufkommen insgesamt aufgrund weniger Präsenzzeiten an der Hochschule deutlich niedriger als in den Vorjahren.

Die Erfassung der Abfallmengen erfolgt über die Entleerungsrhythmen der Abfallbehälter, die mit den Entsorgern vereinbart werden. In regelmäßigen Abständen erfolgen Kontrollen der Hausmeister zum tatsächlichen Füllstand der Container vor der Abholung, um ggf. Optimierungen vornehmen zu können. Die Rhythmen sind an Präsenz- und vorlesungsfreie Zeiten angepasst.

Die Abfallentsorgung ist an der HNEE wie folgt organisiert:

Entsorgung von hausmüllartigem Gewerbeabfall (Restmüll), Altpapier aus Papier und Pappe, Wertstoffen und Glas

- 3-Weg-Trennmülleimer für Papier, Restmüll und Wertstoffe befinden sich an allen Arbeitsplätzen, in allen Räumen, auf den Fluren in allen Gebäuden und auf den Campi in den Außenbereichen.
- Hinter den Häusern 2, 3 und 16 befinden sich zusätzliche Container für die Entsorgung von Glas, Papier und Wertstoffen.
- Im Jahr 2020 wurde jeweils eine Biotonne am Stadtcampus hinter Haus 2 und bei der Sonnenvilla aufgestellt. Am Waldcampus werden Gartenabfälle kompostiert.

- Die Mensen nutzen eigene Entsorgungssysteme.

Entsorgung von Gartenabfällen

Der biologische Abfall aus Pflanzenresten wird am Forstbotanischen Garten sowie von Mitgliedern der Campusgarten Hochschulgruppe kompostiert. Laub, Rasen- und Strauchschnitte, die bei der Pflege der Hochschulgrünflächen anfallen werden von der „Lebenshilfe“ gGmbH fachgerecht entsorgt. Essensreste usw. aus den Mensen werden vom Studentenwerk getrennt fachgerecht verwertet.

Entsorgung von Druckerpatronen/ Tonerkartuschen

Diese werden in Haus 5 (1.OG vor dem IT-Service Zentrum) gesammelt und dem Recycling bzw. der Neubefüllung zugeführt.

Büromöbel und Elektrogeräte

Die Entsorgung von inventarisierten Büromöbeln, Elektrogeräten, Rechentechnik usw. erfolgt über die Abteilung LUM. Weiterhin funktionsfähige Möbel, Elektrogeräte und Rechentechnik werden intern gelagert und bei Bedarf weitergenutzt.

Entsorgung von Holzabfällen

Ein Container zum Sammeln von Altholz der Kategorien A1 naturbelassenes Holz, AII Restholz und AIII unbelastetes Altholz steht auf dem Waldcampus neben Haus 14. Dort dürfen an der Hochschule anfallende Furnierhölzer, Holzbretter, Paletten, Transportkisten u.ä. entsorgt werden, nicht jedoch Altholz mit Anhaftungen.

Entsorgung von Metallen

Anfallende Metalle werden von der Abteilung LUM gesammelt und fachgerecht entsorgt.

Entsorgung von Textilien

Laut Gewerbeabfallverordnung besteht für Textilien eine Trennpflicht. An der HNEE ist eine getrennte Sammlung dieser Abfallfraktion technisch nicht möglich und wirtschaftlich nicht zumutbar. Die Kosten für eine getrennte Sammlung dieser sehr geringen Menge evtl. entstehender Abfälle steht nicht im Verhältnis zu den Kosten für eine gemischte Sammlung und anschließender Vorbehandlung.

Besonders überwachungspflichtige Abfälle

Chemikalienabfälle aus den Laboren werden einmal pro Semester oder bei Bedarf zentral von der Abteilung LUM gesammelt sowie fachgerecht und dokumentiert entsorgt. Andere Sonderabfälle wie z.B. Leuchtstoffröhren, Altlampen, Sperrmüll, Altöl, Farben, Lacke und Leime werden mit internem Entsorgungsnachweis ebenfalls über die Abteilung LUM entsorgt. Die Entsorgung besonders überwachungspflichtiger Abfälle nach Abfallschlüsselnummern wird über den Entsorgungsnachweis vom Entsorgungsfachbetrieb dokumentiert. Die Nachweise werden in der Abt. LUM dokumentiert.

4.5 Kernindikator: Materialeffizienz bei Drucker- und Kopierpapier

An der HNEE wird seit 2008 Papier für Drucker und Kopierer ausschließlich aus 100 Prozent Recyclingmaterial beschafft. Da seit 2015 der Papiereinkauf vollständig zentral durchgeführt wird, können dezentrale Beschaffer*innen und Drittmittelprojekte vom günstigeren Preis für Großmengen partizipieren.

Studierende sowie Mitarbeitende werden darauf hingewiesen, das Kopieren und Drucken auf ein Minimum zu reduzieren. In größeren zeitlichen Abständen werden die Fachbereiche und Verwaltungseinheiten zum Papierverbrauch in ihrer Abteilung informiert und auf evtl. negative Entwicklungen hingewiesen.

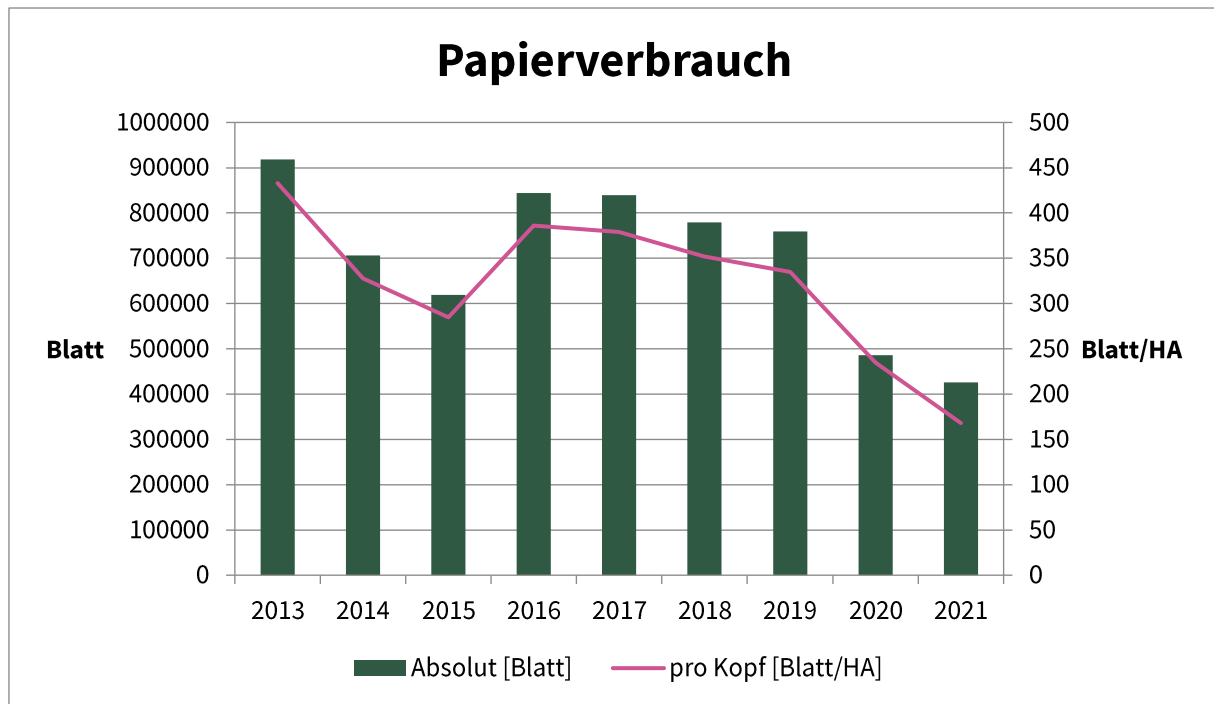


Abbildung 7 Papierverbrauch der HNEE 2021

Insgesamt ist seit 2016 der Trend zu beobachten, dass der Drucker- und Kopierpapierverbrauch bedingt durch die zunehmende Digitalisierung stetig sinkt. Seit Beginn der Pandemie ist der Rückgang besonders deutlich, da viel Online-Lehre und mobiles Arbeiten stattgefunden haben. Im Jahr 2021 ist der Papierverbrauch um 67 Blatt pro Hochschulangehörigem im Vergleich zu 2020 zurückgegangen. Auch in der Präsenzlehre, die 2021 teilweise wieder stattgefunden hat, wird mittlerweile viel auf Online-Materialien und Online-Methoden zurückgegriffen.

4.6 Mobilität

Im Jahr 2021 sind die mit der Mobilität verbundenen Treibhausgasemissionen insgesamt leicht gestiegen im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist zum einen auf die Nutzung des Fuhrparks zurückzuführen. 2021 haben wieder mehr Exkursionen als im pandemiegeprägten Vorjahr stattgefunden. Außerdem wurde häufiger das Auto dem ÖPNV vorgezogen, um weniger Menschen zu begegnen und die Ansteckungsgefahr durch das Corona-Virus zu vermindern.

Zum anderen sind die Emissionen aus Dienstreisen in Drittmittelprojekten wieder leicht angestiegen, wobei diese immer noch viel geringer sind als vor der Pandemie. In Ausnahmefällen wurden Dienstreisen in Drittmittelprojekten genehmigt, wenn diese nicht durch Online-Treffen ersetzt werden konnten, da dies den wissenschaftlichen Diskurs verhindert hätte. Insgesamt haben nicht viele Dienstreisen in Drittmittelprojekten stattgefunden, jedoch gab es ein paar wenige emissionsintensive Flugreisen. Die Dienstreisen aus Drittmittelprojekten machen insgesamt 45,76 % der Gesamtemissionen durch Mobilität aus.

Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich die Emissionen aus Dienstreisen mehr als halbiert, was durch die Pandemie und die Möglichkeiten der Online-Treffen zu erklären ist. Die Dienstreisen machen 2021 lediglich 11,08 % der Gesamtemissionen durch Mobilität aus.

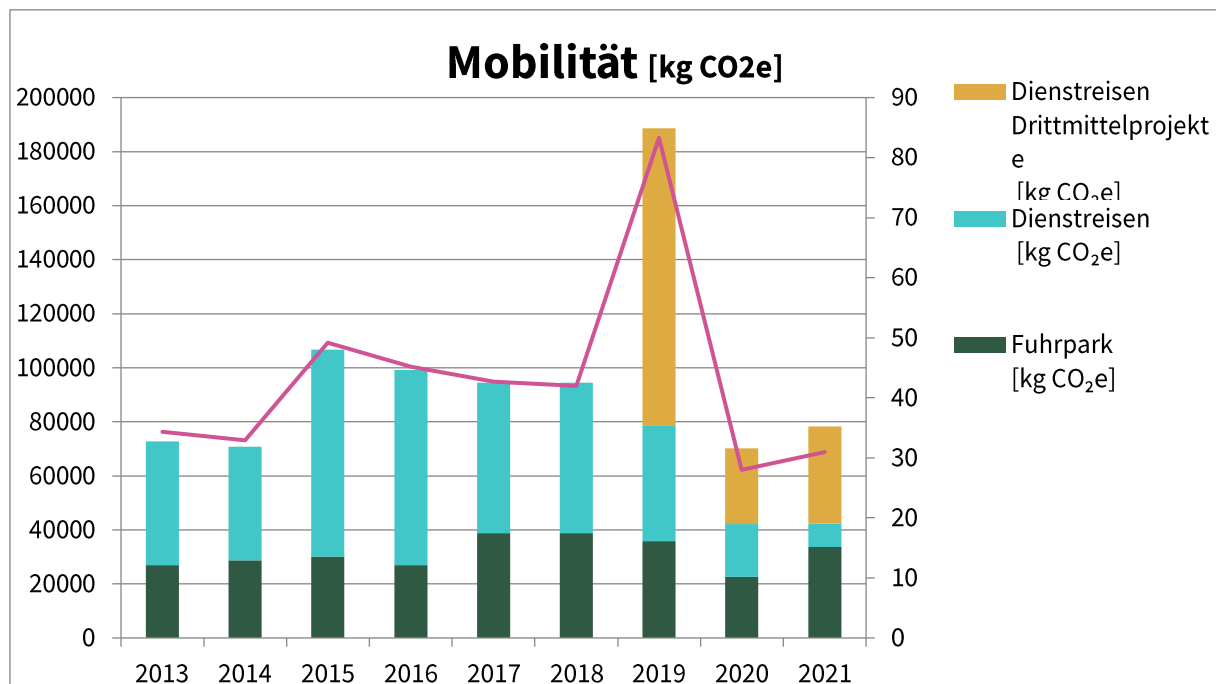


Abbildung 8 Entstandene Emissionen durch Mobilität der HNEE 2021

Mobilität stellt für die HNEE einen bedeutenden Umweltaspekt dar. Negative Umwelt- und Klimaauswirkungen sind in Zusammenhang zum Ressourcenverbrauch, Treibhausgasemissionen, Stickoxidemissionen, Feinstaubemissionen und Lärmemissionen verbunden.

Grundsätzlich tritt hochschulbezogene Mobilität in folgenden Situationen auf:

- Pendelverkehr der Mitarbeiter*innen
- Pendelverkehr der Studierenden
- Exkursionen der Studierenden
- Praxissemester der Studierenden
- Dienstreisen der Mitarbeiter*innen in Verwaltung und Fachbereichen
- Dienstreisen in Drittmittelprojekten
- Dienstfahrten zwischen den Campi und für Beschaffungen.

Das Mobilitätsmanagement zielt darauf ab, Mobilität auf ein nötiges Maß zu reduzieren und bei der Verkehrsmittelwahl solche zu bevorzugen und zu fördern, die mit möglichst niedrigen Emissionen verbunden sind.

Dienstreisen

Der Hauptanteil der Emissionen entsteht durch Flugreisen. Kurzstreckenflüge, die durch Bahnfahrten unter 10 Stunden Reisezeit ersetzt werden können, sind an der HNEE seit Dezember 2019 nur noch in absoluten Ausnahmefällen genehmigungsfähig. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie wurden zudem Möglichkeiten geschaffen, Treffen auch online stattfinden zu lassen. Diese Möglichkeiten wurden 2020 und 2021 pandemiebedingt intensiv genutzt.

Fuhrpark

Die HNEE betreibt einen eigenen Fuhrpark, bestehend aus vier Kleinbussen und vier PKW. Weitere drei Kleinbusse und zwei PKW werden als Drittmittelfahrzeuge geführt. Drei im Fuhrpark befindliche CNG-Fahrzeuge werden mit Biogas aus Abfall- bzw. Sekundärreststoffen getankt. Darüber hinaus wurde am 01.01.2020 mit den Kreiswerken, die ein lokales CarSharing Projekt betreiben, ein Hauptnutzungsvertrag für einen elektrischen Kleinbus abgeschlossen, der an der Schnellladesäule auf dem Stadtcampus steht. Für kürzere Dienstfahrten haben Mitarbeiter*innen der HNEE Zugriff auf vier E-Bikes.

Pendelmobilität

Da ein relativ großer Anteil der Hochschulangehörigen aus Berlin bzw. dem Umland nach Eberswalde pendelt, entstehen in diesem Bereich viele Emissionen. 2016 wurden diese Emissionen auf ca. 1000 t CO_{2e} geschätzt. In der Online-Umfrage zur Umweltsituation gaben lediglich 12 % der Befragten an, mit dem Auto zur Hochschule zu kommen, 34 % fahren mit dem Fahrrad, 24 % mit der Bahn, 23 % gehen zu Fuß und 7 % fahren mit dem Bus.

Exkursionen

Exkursionen finden meist in der Region statt. Für die nachhaltige Durchführung von Exkursionen wurde vom Nachhaltigkeitsmanagement ein [Factsheet](#) erstellt, welches von der Internetseite heruntergeladen werden kann.

4.7 Kernindikator: Treibhausgasemissionen

Die Analyse der von der HNEE ausgehenden CO_{2e}-Emissionen umfasst:

- hochschulbezogene Mobilität:
 - Fuhrpark (für Dienstreisen/-fahrten und Exkursionen)
 - Fuhrpark der Drittmittelprojekte
 - Dienstreisen der Verwaltung und Fachbereiche (ohne Fuhrpark)
 - Dienstreisen in Drittmittelprojekten (ohne Fuhrpark)
- Nutzung von Wärme,
- Nutzung von elektrischer Energie,
- Beschaffung von Recyclingpapier für Drucker und Kopierer,
- Bereitstellung von Wasser und Wiederaufbereitung von Abwasser.

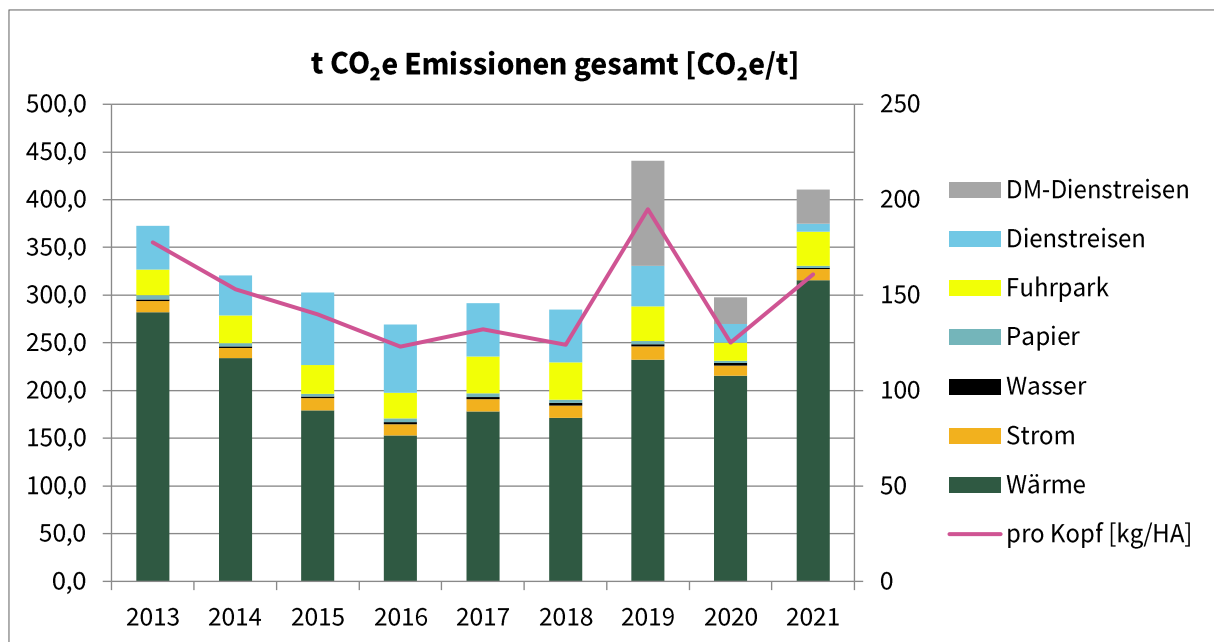


Abbildung 9 Treibhausgasemissionen der HNEE 2021

Die Gesamt-Emissionen sind im Vergleich zu 2020 stark gestiegen. Dies lässt sich vor allem auf die Wärmeerzeugung durch Erdgas zurückführen. Der Wärmeverbrauch ist absolut zwar leicht gesunken zum Vorjahr (s. Kapitel 4.1.1), die Treibhausgasemissionen sind jedoch höher, weil mehr Erdgas zum Heizen als in den Vorjahren eingesetzt werden musste. Erdgas wird mit einem höheren Emissionsfaktor als Holz berechnet. Die Emissionen aus der Wärmeerzeugung machen insgesamt 77,11 % der Gesamtemissionen aus. Zusätzlich trägt auch die erhöhte Nutzung des Fuhrparks 2021 und emissionsintensive Dienstreisen in Drittmittelprojekten zum Anstieg bei, während die restlichen Bereiche nur leichte oder keine Abweichungen zum Vorjahr aufweisen.

Für den weiteren und nachhaltigen Rückgang der Treibhausgasemissionen wäre insbesondere die Verringerung der Nutzung von Erdgas für die Wärmeerzeugung erforderlich. Im Umweltprogramm sind hier für die Maßnahmen zum Anschluss der Häuser 10/25 an das Nahwärmenetz der Hackschnitzelheizung sowie die Installation von Pufferspeichern am Wald- und Stadtcampus vorgesehen.

Innerhalb der HNEE wird die Klimaschutztechnische Bewertung der energetischen Nutzung von Holz stark diskutiert: Bei der Treibhausgasbilanzierung für die Verbrennung von Holz zur Wärmeerzeugung werden in den gängigen Datenbanken (beispielsweise ProBas des Umweltbundesamtes) Emissionsfaktoren von 0 g CO₂e/kWh ohne Vorkettenemissionen bzw. ca. 20 g CO₂e/kWh unter Berücksichtigung von indirekten Emissionen, die bei der Ernte, Verarbeitung und Transport des Holzes anfallen, angegeben. Diese Emissionsfaktoren inkl. Vorkettenemissionen werden auch von der HNEE genutzt, um die Klimawirkung der bestehenden Holzheizungen zu bewerten.

Die geringen Treibhausgasemissionen, die mit den oben genannten Emissionsfaktoren assoziiert werden, gehen von der theoretischen Überlegung aus, dass bei der Verbrennung von Holz nur so viel CO₂ in die Luft gelangt, wie vorher durch die Bäume in Form von Kohlenstoff gebunden wurde. Unter der Annahme nachhaltig bewirtschafteter Wälder gilt Holz demnach gemeinhin als Erneuerbarer Energieträger. In der Praxis wird bei der Verbrennung von Holz CO₂ freigesetzt, welches vorher im Wald in Form von Kohlenstoff gespeichert war. Die CO₂-Emissionen pro erzeugter kWh Energie bei der Verbrennung von Holz sind beispielsweise etwa doppelt so hoch wie bei der Verbrennung von Erdgas.

Die direkten Treibhausgasemissionen der Hackschnitzel-Verbrennung zur Wärmeenergieerzeugung für die Gebäude am Waldcampus in 2021 betragen demnach ca. 550 t CO₂e.

Die Klimaschutztechnische Bewertung der energetischen Nutzung von Holz hat also eine kurzfristige und eine langfristige Perspektive. Kurzfristig wird viel CO₂ emittiert, welches vorher im Wald gespeichert war. Dies steht dem Ziel möglichst großer CO₂-Einsparungen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt, um den Klimawandel auf 1,5 Grad zu begrenzen, entgegen. Langfristig kann die energetische Nutzung von Holz aus einem nachhaltig bewirtschafteten Wald jedoch klimafreundlicher als die Nutzung von Erdgas sein.

Seit 2014 kompensiert die HNEE derzeit unvermeidbare Emissionen über das Gold-Standard-zertifizierte Regenwaldschutzprojekt von Ivakale e.V. Die HNEE begleitet dieses Projekt wissenschaftlich und durch Einbezug in die Lehre. An erster Stelle für das Handeln der HNEE steht jedoch immer das Vermeiden von Emissionen.

4.8 Verpflegung

Gemeinsam mit dem Studentenwerk Frankfurt/Oder wird in einer AG des Runden Tisches mit Studierenden und Mitarbeiter*innen der Hochschule daran gearbeitet, Nachhaltigkeitsmensen zu entwickeln. Neben Gesundheitsaspekten steht ein umweltbewusster und nachhaltiger Umgang mit Lebensmitteln im Vordergrund.

Im Januar 2020 wurde durch die AG eine Strategietagung „Nachhaltigkeitsmensa - Wie kann ein nachhaltiges Angebot in den Mensen der HNEE umgesetzt und finanziert werden?“ durchgeführt. Ergebnis der Strategietagung war eine auf Nachhaltigkeitskriterien ausgelegte Speiseplanumstellung zum November 2020. Folgende Meilensteine wurden bereits umgesetzt:

- Kaffee, Schälkartoffeln, Reis und Rindfleisch zu 100 % in Bio-Qualität
- Kaffee, Kakao und Bananen zu 100 % aus fairem Handel
- Wildfleisch zu 100 % aus der Region
- Fisch zu 100% aus bestandsschonender Fischerei
- Mehr als 50% des Fleisches kommen aus der Region und artgerechter Tierhaltung
- Das Studentenwerk ist Praxispartner im Projekt GanzTierStark von HNEE, TU-Berlin und FÖL.
- Das Studentenwerk unterstützt die positiven Auswirkungen der veganen/vegetarischen Ernährung auf Gesundheit und Umwelt: Daher werden täglich vegane und vegetarische Gerichte und wöchentlich nur zwei Fleischgerichte angeboten
- Das Studentenwerk verarbeitet nach bestem Wissen und Gewissen keine genetisch veränderten Produkte
- Tägliches Angebot an der Salatbar
- Täglich frisches Obst und Gemüse
- Beteiligung am Mehrwegbecher-Pfandsystem in Eberswalde
- Das Studentenwerk bezieht 100 % Ökostrom.

4.9 Beschaffung

Mit der Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung regelt die HNEE neben den allgemeinen gesetzlichen Vorgaben für Beschaffung, dass bei sämtlichen Einkäufen neben den Ansprüchen an Qualität und praktische Handhabbarkeit streng auf nachhaltige Kriterien geachtet wird. Die Richtlinie ist auf der [Webseite](#) einsehbar.

Eine auf den Lebenszyklus von Produkten ausgerichtete Beschaffung lässt zudem auch die Einsparung finanzieller Mittel erwarten. Handlungsleitend bei allen Beschaffungsprozessen, unabhängig, ob diese zentral von der Abteilung Haushalt und Beschaffung oder den Beschaffer*innen in den Fachbereichen ausgelöst werden, sind:

- das Gleichgewicht von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Gerechtigkeit und Naturschutz zu wahren,
- natürliche Ressourcen, vor allem den Prozess bei der Herstellung der Materialien zu schonen,

bei der Produktion und der Nutzung die Energie sparsam einsetzen,

- Transportwege zu minimieren,
- bei der Produktion, Nutzung und Entsorgung Abfall zu vermeiden,
- die Gesundheit der Hochschulangehörigen zu schützen,
- Schadstoffeinträge in die Umwelt bei Herstellung, Nutzung und Entsorgung zu vermeiden.

Die Ausschreibung für die Beschaffung von Recyclingpapier für Drucker und Kopierer dient als Best-Practice-Beispiel des UBA. Derzeit erreichen uns viele Anfragen anderer Institutionen zur Nachnutzung dieser Richtlinie.

4.10 IT und Digitalisierung

Neben den Vorteilen, die die zunehmende Digitalisierung mit sich bringt, entstehen auch negative Umweltauswirkungen durch die erhöhte Stromnutzung und Anschaffung digitaler Infrastruktur. Auch in diesem Bereich an der HNEE werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt.

Ausgesonderte Hardware wird den entsprechenden Recyclingzyklen zugeführt und Neuanschaffungen werden an der [Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung](#) ausgerichtet, um Energieeffizienz und Ressourcenschonung sicherzustellen (siehe Kapitel 4.9). Der Ausbau der digitalen Verwaltung hat wiederum positive Auswirkungen auf den Papierverbrauch an der Hochschule (siehe Kapitel 4.5).

4.11 Umweltmanagement in Lehre & Forschung

Eine Verknüpfung von hochschulbezogenem Umwelt-, Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement mit Lehre und Studium erfolgt vielfältig. Ziel ist es, das Konzept, Ziele, Methoden und Erfahrungen des Nachhaltigkeitsmanagements inklusive Umwelt- und Klimaschutzmanagement vorzustellen. Die Studierenden sollen am Beispiel Hochschule erfahren, wie Instrumente des Umweltmanagements funktionieren und von den Erfahrungen partizipieren. In der für alle Erstsemesterstudierenden verpflichtenden Nachhaltigkeitsvorlesung im Bachelor-Bereich stellt die HNEE ihr Konzept und Erfahrungen vor und gemeinsam werden Zukunftsszenarien für eine nachhaltige Hochschule entworfen. Lehrveranstaltungen zum hochschulbezogenen Nachhaltigkeitsmanagement finden außerdem in den Studiengängen Global Change Management, Nachhaltige Regionalentwicklung, Bildung – Nachhaltigkeit – Transformation, Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement, Nachhaltiges Tourismusmanagement und Nachhaltige Unternehmensführung statt.

Die Zusammenarbeit mit den Studiengängen erfolgt auch über die Betreuung von Praktika sowie Vergabe und Betreuung von Abschlussarbeiten.

4.12 Bewertung der Umweltindikatoren

Zusammenfassung der Umweltindikatoren

Die mittelfristige Entwicklung bei den Umweltindikatoren ist bis auf die Gesamtemissionen positiv. Dies hängt insbesondere mit den starken Einflüssen der Pandemiesituation in den Jahren 2020/2021 zusammen. Die Gesamtemissionen haben sich kurz- wie langfristig verschlechtert. Dies hängt vor allem mit einem erhöhten Einsatz von Erdgas anstatt Holz als Energieträger zusammen (vgl. Kapitel 4.1.1. und 4.7). Zusätzlich haben in 2021 wieder mehr Dienstreisen als im Vorjahr stattgefunden, so dass hierdurch kurzfristig mehr Treibhausgasemission entstanden sind.

Indikator	Einheit	Kurzfristige Entwicklung (Vorjahr)	Mittelfristige Entwicklung (4 Jahres Zeitraum; 2017)
Verbrauch Strom	MWh / HA	(- 2,13 %)	(- 17,86 %)
Verbrauch Wärmeenergie	MWh / Fläche	(+3,30 %)	(-2,62 %)
Verbrauch Wasser	L / HA	(- 39,06 %)	(- 44,37 %)
Verbrauch von Papier	Blatt / HA	(- 28,51 %)	(- 55,67 %)
Abfälle	t / HA	(- 13,99 %)	(-32,54 %)
Mobilität	kg CO ₂ e / HA	(+ 10,71 %)	(- 27,91 %)
Gesamtemissionen	kg CO ₂ e/ HA	(+ 28,8 %)	(+ 21,97 %)

verbessert gleichgeblieben (< +/- 3%) verschlechtert

Abbildung 10 Übersicht über die Entwicklung der Kernindikatoren

5 Umweltprogramm 2020 (Stand: 2021)

Ziel	Maßnahmen	Zeitraumen	Bemerkung
1. Umwelt- und Ressourcenschutz			
Ausbau der Versorgung mit regenerativer Energie	Anschluss von Haus 10/25 an die Hack-schnitzelheizung des Waldcampus	Ziel: 2022	
	Anschluss /Netzeinspeisung der PV-Anlage auf dem Stadtcampus auf Haus 1	3/2021	erledigt
	Errichtung PV-Anlage bei Dachsanierung der Häuser 2, 7, 11	Haus 2+7: Planungsbeginn 2023	
Einführung von Energieeffizienzmaßnahmen	Fertigstellung des Energiekonzepts für die HNEE-Liegenschaften in Verantwortung des BLBs	2021	Verzögert aufgrund notwendiger Nachbesserungen durch Ingenieurbüro
	Analyse weiterer Möglichkeiten zur Energieeinsparungen (z.B. Beleuchtung Bibliothek, Mensa)	2021	Abhängig von Fertigstellung Energiekonzept
	Aufbau eines systematischen Energiecontrollings/Energiemanagements	2022	Abhängig von Fertigstellung Energiekonzept und möglicher Bereitstellung personeller Ressourcen
	Überführung weiterer Möglichkeiten zur Energieeinsparungen in Bauanträge beim BLB (z.B. energetische Komponente immer integrieren)	2021/2022	
	Errichtung von Pufferspeichern an die Heizanlagen am Stadtcampus und am Waldcampus	2021	Verzögert wegen Lieferschwierigkeiten; Fertigstellung 2022/2023

	Sanierung Hackschnitzelbunker und Förderschnecke an der Heizung am Waldcampus	2022	In der Realisierung
Stärkung von Suffizienz und ressourcenschonendem Verhalten aller Hochschul-angehörigen	Etablierung von ressourcenschonenden Maßnahmen z.B. durch Sharing-Konzepte (Foodsharing, Optimierung Prozess Carsharing,...)	fortlaufend	
	Vergabe und Betreuung Abschlussarbeit: (z.B. Was kennzeichnet eine suffiziente Hochschule am Bsp. der HNEE?)	2021/2022	Projekte in den Studiengängen Landschaftsnutzung und Naturschutz und Nachhaltige Unternehmensführung
	Kritischer Diskurs zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit: Initiierung von Forschungsarbeiten , Runder Tisch	11/2021	Erfolgt im Rahmen des Digital Innovation and Learning Lab (DileLa) Projektes
	Weiterentwicklung des Konzepts für die Nachhaltigkeitsmensa	fortlaufend	
	Aktiv Aufmerksamkeit auf ressourcenschonendes Handeln bei Nutzung von Inventar und Gebäuden lenken (Kommunikation, Organisation, CMS)	fortlaufend	
	zentrale Raumverwaltung, zentrales Veranstaltungsmanagement	2020/2021	Verzögert sich
Nachhaltige Beschaffung	Übergang zu zentraler Beschaffung, Entwicklung fachlicher Expertise auch im externen Netzwerk, Überarbeitung der Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung, fachliche Zusammenarbeit mit FB (Beachtung von UVgO §23 Abs. 2 und VGV § 31 Abs.3)	2021/2022	
	Definition von Nachhaltigkeitskriterien für die Beschaffung u.a. <ul style="list-style-type: none"> • für die Hackschnitzel (z.B. aus Sägewerk oder KUP inkl. jeweiliger Nachhaltigkeitsbewertung) • Erarbeitung Leistungsbeschreibung für Rahmenvertrag nachhaltige Büromaterialien • Computertechnik 	2021/2022	In Arbeit

	Weiterbildung der Beschaffer*innen im Themenfeld nachhaltige Beschaffung	2021/2022	
	Zum Beschaffertag: Beitrag zu nachhaltiger Beschaffung	09/2021	Ist erfolgt in Zusammenarbeit mit Abt. HH
	Beteiligung der Beauftragten für Nachhaltigkeit bei der Vergabebesprechung der Abt. HH&B	Ab 2021 fortlaufend	Ab 2022 geplant
Stärkung nachhaltiger Mobilität, Umbau Fuhrpark	Einführung Firmenticket für Mitarbeitende der HNEE	5/2021	Firmenticket in 2021 eingeführt
	Etablierung eines Verfahrens zur Vermeidung von Kurzstreckenflüge bei Dienstreisen	7/2021	Verfahren ist definiert
	Schaffung abschließbarer Fahrradabstellbereiche (z.B. im Parkhaus am Waldcampus, Stellfläche evtl. im Parkhaus Pfeilstr.)	2021	Verzögert sich
	Anmietung von sicheren und überdachten Fahrradstellplätzen im Fahrradparkhaus am Bahnhof Eberswalde	ab 2022	Nach Prüfung der Fördermittelzusage für die Stadt Eberswalde nicht möglich
	Ausbau der E-Fahrrad-Flotte; E-Lastenfahrrad anschaffen	2021/2022	
Kompensation der unvermeidbaren Emissionen	Kompensation derzeit unvermeidbarer Emissionen, Fortführung der Kooperation mit Ivakale e.V. und Analyse von weiteren Kompensationsmöglichkeiten in der Region (Wald, Moore, ...)	Bis 2022	Kompensation erfolgt weiterhin über Ivakale.e.V,
Optimierung der Abfallentsorgung	Neuorganisation der Getrenntsammlung	2021/2022	
Indikator Biodiversität an den Standorten der Hochschule stärken und differenziert erfassen	biodiversitätsfördernde und klimaangepasster Grünflächenpflege	fortlaufend	

2. Umweltaktive Kommunikation, Beteiligung und Transfer

Ausbau der Kommunikation innerhalb der HNEE	Fortführung der Lehrveranstaltungen für alle Erstsemesterstudierenden im Rahmen der Nachhaltigkeitsvorlesung, Bachelorstudiengang Nachhaltige Ökonomie & Management, und in den Masterstudiengängen Global Change Management, Nachhaltige Regionalentwicklung, Bildung – Nachhaltigkeit – Transformation, Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement, Nachhaltiges Tourismusmanagement und Nachhaltige Unternehmensführung		fortlaufend
	Vergabe von Analysen/Recherchen zur Verminderung von Umweltauswirkungen an Studierende im Rahmen der Lehre (Schaffung von win-win-Situationen)	fortlaufend	
	Schulung studentisches PR-Team	fortlaufend	
	Mitarbeit im Hochschulstrategieprozess, partizipative Entwicklung Leitbild	2021/2022	
	Entwicklung Konzept Lebenswelt Hochschule/Wohlfühlen an der Hochschule	Ab 12/2021	
	Entwicklung einer gemeinsamen Themensammlung für Kommunikation von hochschulbezogenen Umweltthemen in social media	Ab 2021	
Nachhaltigkeits-transfer und externe Kommunikation	Zukunftswoche gemeinsam mit Landkreis, Stadt und weiteren regionalen Partner*innen	2021	Hat 2021 stattgefunden, nächste Zukunftswoche für 2023 geplant
	Regelmäßige Kommunikation über Instagram, Twitter und Facebook-Kanäle der HNEE, Themensammlung	fortlaufend	
	Infoveranstaltungen beim Tag der offenen Tür	fortlaufend	
	Mitarbeit im Projekt HOCH N	Bis 4/2021	Projekt erfolgreich abgeschlossen
	Mitarbeit im DBU-Projekt Nachhaltigkeitsbewertung an Hochschulen	Ab 4/2021	

Kommunikation von Umwelt- und Klimaschutzprozessen der HNEE nach außen und Beratung anderer gesellschaftlicher Akteure zum Nachhaltigkeitsmanagement	Beratung von regionalen und überregionalen Organisationen zum umwelt- und klimagerechten Wirtschaften und Nachhaltigkeitsmanagement	fortlaufend	
	Mitarbeit im regionalen Arbeitskreis Klimaschutz	fortlaufend	
	Mitgliedschaft im Rat für nachhaltige Entwicklung der TU Berlin	fortlaufend	
	Beirat im Netzwerk n e.V.	fortlaufend	
3. Weiterentwicklung Managementsystem			
Optimierung der Umweltanalyse	Anpassung der Online-Befragung an neue Entwicklungen	2021	Fortlaufend bearbeitet, angepasst an Pandemiebedingungen
	Gemeinsame Audits	fortlaufend	

Impressum

Herausgeber: Prof. Matthias Barth
Präsident der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Verfasser*innen: Henning Golüke (Klimaschutzmanager),
Kerstin Kräusche (Referentin für Nachhaltigkeit),
Bianca Ludwig (wissenschaftliche Hilfskraft).

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Das Institut für Umwelttechnik Dr. Kühnemann und Partner GmbH mit der Registrierungsnummer De-V-0133, vertreten durch Herrn Dr. Burkhard Kühnemann mit der Registrierungsnummer DE-V-0103, akkreditiert oder zugelassen für die Bereiche 85 „Erziehung und Unterricht“ sowie 71.2 „Technische, physikalische und chemische Untersuchung“ und Umweltgutachter Ulrich Schmidt mit der Registrierungsnummer DE-V-0366, akkreditiert oder zugelassen für die Bereiche 85.4 „Tertiärer und post-sekundärer, nicht tertiärer Unterricht“ sowie 72.2 „Forschung und Entwicklung“, bestätigen, begutachtet zu haben, ob die Standorte bzw. die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung der Organisation Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde mit der Registrierungsnummer DE-148-00033 angegeben, allen Anforderungen der Verordnung (EU) 2018/2026 der Kommission vom 19. Dezember 2018 zur Änderung des Anhangs IV der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt/erfüllen.

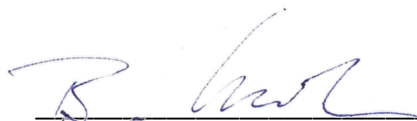
Mit der Unterzeichnung dieser Umwelterklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 sowie der Verordnung EU 2017/1505 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Hannover, 06.09.2022

Ort, Datum



Unterschrift